

9. Oktober 21:00 h – Konzert

70minutes ist eine offene musikalische Situation, angelehnt an John Cages Musicircus: Menschen werden eingeladen, zur gleichen Zeit am gleichen Ort zu spielen. Was dabei geschieht, ist nicht festgelegt. Sie werden nichts hören – und sie werden alles hören. Es gibt keine geschriebene Note, keinen Text, keine Regieanweisung. Jede und jeder bringt das Eigene mit: ein Instrument, eine Stimme, Geräusche, Klänge, Stille und Zeit zum Zuhören. Was entsteht, liegt ganz in der Fantasie, Wahrnehmung und Kreativität derjenigen, die diese Idee in die Realität umsetzen. Ein gemeinsamer Raum, eine gemeinsame Zeit – und 70 Minuten, in denen alles Musik sein kann. *70minutes* schafft einen Raum, in dem die Grenzen zwischen Musik und Geräusch, zwischen Ausführenden und Zuhörenden verschwimmen. Ein musikalischer Moment, der nur hier und jetzt existiert – und jedes Mal anders sein wird.

10. Oktober 20:00 h – Wiederaufführungen – in memoriam II Konzerte

Tischkonzert mit Personal Computer – In memoriam Rolf Langebartels ist eine experimentelle Klangkunst-Performance von Rolf Langebartels (1941–2024) aus dem Jahr 1986. Es verbindet Improvisation, Zufall, Computersteuerung und Performancekunst. Die Teilnehmer sitzen an einem langen Tisch, an dessen Seiten Computerbildschirme stehen. Ein Computerprogramm bestimmt in Echtzeit bestimmte Spielregeln: etwa wie lange ein Ereignis dauert und welche Personen daran teilnehmen. Die ausgewählten Spieler:innen können Geräusche erzeugen, Instrumente benutzen, Bewegungen ausführen oder auch bildnerisch bzw. darstellerisch tätig werden.

Terry Fox

A headless man had a letter to write...

Aktion für Stimme, knackende Nüsse und Klangobjekte aus dem Archiv des Künstlers Terry Fox -
Ausführende: Marita Loosen-Fox, Valerian Maly

Situative Wiederbelebung eines akustischen Raums, den Terry Fox 1998 für die Ausstellung „Ataraxia - Echoes, Shadows, Reflections“ in der Stadtgalerie Saarbrücken installiert hat (Elemente: Tisch, Stuhl, Haselnüsse, Nußknacker, Papierstreifen mit Text). Im Zentrum der Arbeit steht ein Rätsel, das sich wie ein roter Faden durch das vielschichtige Werk des Künstlers - zwischen Aktion, Sound, Sprache, Objekt und Zeichnung - zieht. 2001 zeigte Fox den Räseltext in der Ausstellung „raison d'être“ als Teil der mehrteiligen Textinstallation „Riddle Drawings“ im Kölner Kunstraum maly: Service Culturel & Edition. Der amerikanische Künstler hat in seiner letzten Lebensphase von 1996 bis zu seinem Tod 2008 in Köln gelebt. Mehr Infos: www.recalling-terryfox.de

Nine Bells, komponiert 1979 von Tom Johnson, wird aufgeführt von Tobias Liebezeit. Es gehört zur Minimal Music. Auf der Bühne hängen die neun Original Glocken in einem 3×3-Raster. Der Schlagzeuger läuft zwischen diesen Glocken hindurch und schlägt sie an, dabei folgt er genau festgelegten geometrischen Wegen. Johnson legt Bewegungsmuster im Raum fest – aus diesen Bewegungen ergibt sich die Abfolge der Glockenschläge. Die verschiedenen Wege erzeugen unterschiedliche Reihenfolgen und rhythmische Muster. Das Stück besteht aus neun Bewegungsabschnitten. Die Musik entsteht aus dem Weg. Johnson komponiert also nicht zuerst eine Melodie und überlegt anschließend, wie sie aufgeführt wird. Stattdessen legt er Bewegungsmuster im Raum fest – und aus diesen Bewegungen ergibt sich die Abfolge der Glockenschläge. Die Geometrie des Weges bestimmt nicht nur die Tonfolge, sondern auch den Rhythmus.